

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,  
sowie Rheinhessen, dem Binger Wald, dem Soonwald und dem Hunsrück

## Der Silbergrüne Bläuling

- *Lysandra coridon* (PODA, 1761) -



### Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung .....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters .....	3
Eier .....	4
Raupe .....	5
Puppe .....	6
Überwinterung .....	6
Besonderheiten.....	6
Beobachten / Nachweis .....	6
Zucht / Umweltbildung .....	6
Artenschutz / Gartengestaltung.....	6
Danksagung .....	7
Literaturverzeichnis.....	7

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Silbergrüne Bläuling

Autor: Wolfgang Düring

Letzte Aktualisierung: 5. August 2023

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: [www.bund-rlp.de/tagfalter](http://www.bund-rlp.de/tagfalter)

## Kurzporträt & Verbreitung

Der Silbergrüne Bläuling ist in Rheinland-Pfalz selten geworden.

Er kommt in Mainz-Bingen und in Rheinhessen vor, fehlt aber im Binger Wald, im Soonwald und im Hunsrück. Zusammenhängende Vorkommen gibt es in RLP vor allem noch um Grünstadt, um Zweibrücken, bei Trier, in der Eifel und um Bad Kreuznach.

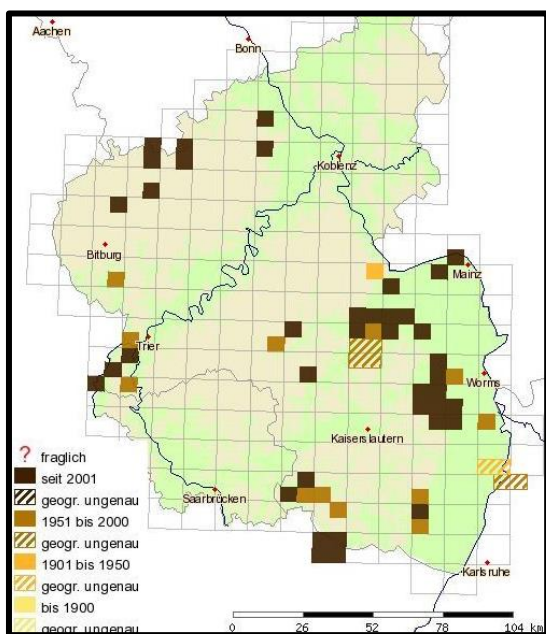


Abbildung 1: Vorkommen des Silbergrünen Bläulings gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2023) Die Erfassung ist insbesondere in der Eifel noch unvollständig.

Der Silbergrüne Bläuling lebt auf trockenen, heißen, südlich exponierten mageren Flächen mit kalkhaltigem Untergrund, z.B. in ehemaligen Steinbrüchen, aufgelassenen Weinbergen und in Sandgebieten. Die Art überwintert als Ei. Die Falter erscheinen ab

Juli und fliegen bis Mitte September. Sie bilden nur eine Generation pro Jahr.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

## Falterbeschreibung

Der Silbergrüne Bläuling gehört zur Familie der Bläulinge. Er ist mit einer Flügelspannweite von 3,0 bis 3,5 cm ein eher großer Bläuling (Bellmann, 2016).



Abbildung 2: Silbergrüner Bläuling (Männchen) am 19.8.2009 am Heimberg bei Waldböckelheim

Die Flügeloberseiten sind beim Männchen hellblau mit einem silbernen Schimmer und einem breiten dunklen Rand. Deshalb erscheint der selten verwendete Name „Silberner Bläuling“ besser zu passen.



Abbildung 3: Weibchen des Silbergrünen Bläulings am 14.8.2014 am Heimberg bei Waldböckelheim

Die Flügeloberseiten beim Weibchen sind dunkelbraun, manchmal mit grünlichem Schimmer und mit weiß geschecktem Rand. Die Augenpunkte am Ende des Hinterflügels enthalten orange Anteile.



Abbildung 4: Männchen (Flügelunterseite) des Silbergrünen Bläulings am 13.8.2021 im Aulheimer Tälchen



Abbildung 5: Silbergrüner Bläuling - Flügelunterseite beim Weibchen am 20.7.2009 im Mainzer Sand

Die Flügelunterseiten zeigen bei beiden Geschlechtern ein sehr ähnliches Muster aus schwarzen und an den Rändern der Hinterflügel zusätzlichen orangen Punkten. Auf den Hinterflügeln ist ein weißer Fleck, der auf einen weißen Wisch am Rand zeigt, zu sehen. Die Grundfarbe der Flügelunterseiten ist beim Männchen hell bläulich-grau, beim Weibchen dunkler braun-grau. Die Unterseiten der Vorderflügel sind bei beiden Geschlechtern deutlich heller im Vergleich zu den Hinterflügeln.

Die Weibchen lassen sich nur sehr schwer von den Weibchen des Himmelblauen Bläulings unterscheiden, die im Spätsommer oft zeitgleich in den gleichen Biotopen vorkommen.

## Lebensraum

Der Silbergrüne Bläuling bevorzugt trockene, heiße Magerrasen auf kalkhaltigen Böden mit Hufeisenklee. Die Falter besiedeln oft südexponierte ehemalige Weinberge, sowie ehemalige Steinbrüche, aber auch sandige Flächen. Die Lebensräume sind oft gekennzeichnet durch felsige Untergründe oder felsige Randstrukturen.



Abbildung 6: Südhang am Heimberg bei Waldböckelheim am 2.10.2015 – ein Lebensraum des Silbergrünen und des Himmelblauen Bläulings

## Lebensweise des Falters

Die Falter erscheinen ab Juli. Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung stammt vom 6.7.2015 - ein Männchen im Mainzer Sand. Die Falter bilden bei uns nur eine Generation pro Jahr und fliegen bis Mitte September. Die jahreszeitlich späteste eigene Beobachtung stammt vom 9.9.2015 - ein Weibchen am Südhang eines ehemaligen Steinbruchs bei Wöllstein.

In früheren Jahren kamen die Falter in guten Habitaten oft in großen Anzahlen vor. Dies trifft aktuell nicht mehr zu.



Abbildung 7: Weibchen des Silbergrünen Bläulings beim Saugen an Dost am 31.7.2015 im Aulheimer Tälchen bei Erbes-Büdesheim

Die Falter wurden beim Saugen auf einer Vielzahl von unterschiedlichen Blüten beobachtet. Dost, Thymian, Mannstreu und Skabiosen-Flockenblumen sind typische Saugpflanzen die zur Flugzeit in den Habitaten blühen und häufig besucht werden.



Abbildung 8: Weibchen des Silbergrünen Bläulings beim Saugen an Thymian am 29.8.2014 am Heimberg



Abbildung 9: Männchen des Silbergrünen Bläulings saugend an einer Skabiosen-Flockenblume am 30.7.2020 am Heimberg

Die Männchen saugen auch gerne an feuchten Bodenstellen oder an frischem Kot. Sie sind bei Sonnenschein oft in der Nähe von Nektarpflanzen anzutreffen, die intensiven Blütenbesuche werden nur durch Suchflüge nach Weibchen unterbrochen. Sobald ein unverpaartes Weibchen gefunden wird, beginnt nach sehr kurzer Balz die Paarung.

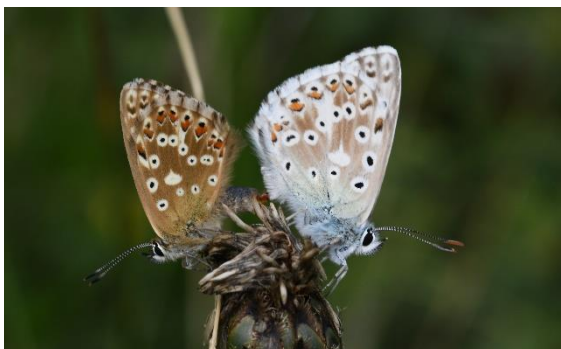


Abbildung 10: Paarung des Silbergrünen Bläulings am 5.8.2023 im NSG Rosengarten bei Gundersheim



Abbildung 11: Paarung des Silbergrünen Bläulings am 5.8.2023 im NSG Rosengarten bei Gundersheim – die Falter lassen sich dabei auch durch neugierige Bewunderer nicht stören.

In Habitaten mit größeren Anzahlen der Falter sah man früher abends oft Schlafgesellschaften an Grashalmen.

In der Literatur wird die Lebensdauer der Falter mit 21 bis 42 Tagen angegeben (Settele, et al., 1999).

## Eier

In der Literatur wird die Ei-Reifung bei den Weibchen mit 9-12 Tagen angegeben (Settele, et al., 1999). Die Eiablage beginnt nach eigenen Beobachtungen ab August. Die Weibchen kriechen dazu tief in die Vegetation und legen die Eier an die unteren Teile der Pflanzenstängel von Hufeisenklee und Bunter Kronwicke, den Raupenfutterpflanzen der Art, ab.



Abbildung 12: Ei des Silbergrünen Bläulings am Stängel des Hufeisenklee am 30.8.2017 am Heimberg bei Waldböckelheim – nach gezielter Suche nach den Eiern.

Die Eier können auch bodennah an anderen Pflanzen oder trockenen Pflanzenteilen in der Nähe der Raupenfutterpflanzen abgelegt werden.



Abbildung 13: Ei des Silbergrünen Bläulings in der Nähe des Hufeisenklee an unbestimmter Pflanze - ungewöhnlich ist, dass die Eiablage auf der Oberseite des Blattes erfolgte - Eifund am 11.9.2020 bei Wöllstein



Abbildung 14: Ei des Silbergrünen Bläulings an Hufeisenklee am 10.9.2015 am Heimberg bei Waldböckelheim



Abbildung 15: Vergrößerung des Eies des vorigen Bildes

Die Eier haben die für Bläulinge typische flache Diskusform und außen mit einer groben netzartigen Oberflächenstruktur. Die Eier sind weiß und äußerlich nicht von denen des Himmelblauen Bläulings zu unterscheiden. In der Literatur wird angegeben, dass die Weibchen bis zu 300 Eiern ablegen können (Settele, et al., 1999).

Die Eier überwintern bodennah am Fuß der Raupennahrungspflanzen.

## Raupe

Am Ende des Winters (März) schlüpfen die in den Eiern fertig entwickelten Raupen. Es gibt aber auch Hinweise, dass Raupen manchmal schon im Herbst oder Winter schlüpfen (Schweizerischer Bund für Naturschutz, 1987).

Die Raupen sind zunächst blassgrün und entwickeln sich nur sehr langsam. Sie schaben als Jungraupen oft typische kleine, rundliche Stellen auf der Blattoberseite ab. Aufgrund dieses Fraßbildes sind sie auch zu dieser Zeit in den Lebensräumen nachweisbar.



Abbildung 16: Eiraupe mit Fraßbild am 11.3.2016 am Heimberg bei Waldböckelheim



Abbildung 17: L2-Raupe des Silbergrünen Bläulings auf Hufeisenklee am 8.5.2015 (Zuchtfoto)

Die Raupen leben sehr versteckt. Sie sind oft mit Ameisen assoziiert und ziehen sich in der Regel tagsüber unter das Polster des Hufeisenklee zurück. Sie sind tagsüber fast nie auf den Blättern der Raupenfraßpflanzen anzutreffen.



Abbildung 18: Raupe des Silbergrünen Bläulings auf Hufeisenklee-Polster am 13.5.2022 (Zuchtfoto)

In der Regel erreicht die Raupe im Juni ihre max. Größe von 1,6 cm (Bellmann, 2016).

### Puppe

Zur Verpuppung zieht sich die Raupe bevorzugt unter einen Stein in der Nähe der Raupenfutterpflanze zurück. Sie verpuppt sich als lose Bodenpuppe.



Abbildung 19: Puppe des Silbergrünen Bläulings am Boden unter einem Stein (dieser wurde zum Fotografieren kurzfristig entfernt) am 19.5.2022 (Zuchtfoto)

Nach Literaturangaben schlüpfen die Falter nach 21 bis 32 Tagen Entwicklungszeit aus der Puppe (Settele, et al., 1999).

### Überwinterung

Die Art überwintert bodennah als Ei.



Abbildung 20: Ei des Silbergrünen Bläulings am 25.1.2021 an trockener Pflanze im Schnee (Zuchtfoto)

Die fertig entwickelte Raupe bleibt bis zum März des Folgejahres im Ei.

### Besonderheiten

Der Silbergrüne Bläuling ist sehr oft mit Ameisen vergesellschaftet. Die Raupen werden von den Ameisen vor kleineren Feinden geschützt und haben dadurch in ihren Lebensräumen sehr viel größere Überlebenschancen, als ohne diesen Schutz. Als Gegenleistung versorgen die Raupen die Ameisen mit einem sehr anziehenden Zuckersekret aus ihrer Honigdrüse am Hinterleib.

Es gibt im Freiland sowohl Hybride zwischen den Himmelblauen Bläuling mit dem Silbergrünen Bläuling (Segeer, 2015), wie auch zwischen dem Silbergrünen Bläuling mit dem in Rheinland-Pfalz wahrscheinlich ausgestorbenen Zahnflügel-Bläuling (Schön, 2023).

### Beobachten / Nachweis

Recht einfach ist die Art als Falter in ihren Habitaten nachzuweisen. Auch die Suche nach Eiern ist im September bis Januar erfolgversprechend. Die Suche nach Jungraupen im März und nach älteren Raupen im Mai ist in gut besetzten Lebensräumen mit wenigen Stellen des Hufeisenklee ebenfalls möglich.

### Zucht / Umweltbildung

Der Silbergrüne Bläuling ist für die Zucht in Umweltbildungsprojekten nicht geeignet, da die Art unter besonderem Schutz steht. Die Überwinterung der Eier ist ebenfalls etwas aufwendiger.

### Artenschutz / Gartengestaltung

Der Silbergrüne Bläuling ist auf der Roten Liste für RLP als „Gefährdet“ eingestuft (Schmidt, 2013). In der Roten Liste für Deutschland (Settele, et al., 2005) ist die Art als „ungefährdet“ verzeichnet. Er nach dem Bundes-Naturschutzgesetzes als „besonders geschützte Art“ eingestuft. Die Bestände der Art sind in Rheinland-Pfalz überall rückläufig.

Im eigenen Garten wird man die Art kaum antreffen. Ein magerer Rasen mit Hufeisenklee ist aber auch im Garten nicht nur für den Silbergrünen Bläuling sehr attraktiv.

Entscheidend für das langfristige Überleben der Art sind möglichst großflächige Vorkommen des Hufeisenklee auf Kalkböden. Deshalb ist es für die Falter entscheidend, dass solche Flächen erhalten bleiben. Dazu muss der Eintrag von Stickstoff verhindert werden und die Flächen müssen durch Pflege oder durch extensive Beweidung vor Verbuschung geschützt werden. Wünschenswert ist auch die Anlage und Pflege neuer Flächen in der Nähe der bestehenden Lebensräume. Ein sehr schönes Beispiel für eine gelungene Förderung der Art ist die Erweiterungsfläche im NSG Rosengarten bei Gundersheim. Die Fläche war schon zwei Jahre nach ihrer Neuanlage von zahlreichen Faltern bewohnt.

## Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen, die beteiligt waren, hiermit sehr herzlich bedanken.

## Literaturverzeichnis

### Arbeitsgruppe Schmetterlinge

**Deutschlands 2016.** Schmetterlinge Deutschlands. [Online]

<https://www.schmetterlinge-d.de>.

**Bellmann, H. 2016.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

**Bräu, M., et al. 2013.** *Tagfalter in Bayern.* Stuttgart : Eugen Ulmer Verlag, 2013.

**Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

**Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.

**Hasselbach, W. 1981.**

*Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.

**POLLICHIA. 2023.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2023. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

**Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.*

Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

**Schön, W. 2023.** Portal für Schmetterlinge / Raupen. [Online] 2023.

<http://www.schmetterling-raupe.de/>.

**Schotthöfer, A., et al. 2014.** *Tagfalter in Rheinland-Pfalz - beobachten und erkennen.* Neustadt : Eigenverlag der Pollichia, 2014.

**Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 36.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

**Schweizerischer Bund für Naturschutz.**

**1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.*

Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

**Segeer, A. 2015.** Insekt des Jahres 2015 - Der Silbergrüne Bläuling, *Lysandra coridon* (PODA, 1761). *Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen.* 2015, Bd. 064.

**Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

**Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

**Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. 2023.** ArtenFinder RLP. [Online] 2023. <https://artenfinder.rlp.de>.

**Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.